

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 41 (1968)

Heft: 2

Rubrik: Swiss cultural events during February = La vie culturelle en Suisse en février

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LOCARNO: FISCHER IM WETTKAMPF

Am Sonntag, 25. Februar, frühmorgens rüsten sich die Fischer von Locarno zu einem originellen Wettkampf. Es gilt, innerhalb einiger Stunden möglichst grosse Fische aus dem Wasser des Lago Maggiore zu ziehen; wer den grössten zu fangen das Glück hat, dem fallen die Siegerehren zu. Gegen Mittag, so um 11 Uhr, wandelt sich dann das Bild zum Volksfest. Die Fische werden gebraten und mit einem guten Glas Wein gratis verteilt. Zu diesem fröhlichen Fischessen im Freien erschallen die Klänge einer Bandella, und dass die einheimischen Tessiner Kehlen nicht nur dem Durst, sondern auch frohem Gesang zu frönen wissen, das erlebt auf die reizvollste Weise, wer diesem Volksfest beiwohnt. Das ist das traditionelle Fischerfest von Locarno.

CHALANDA MARZ, DAS GRAUBÜNDNERISCHE JUGENDFEST



HERISAU: DAS KLÄGLICHE ENDE DES «GIDIO HOSESTOSS»

Wer ist der «Gidio Hosestoss»? Auf alle Fälle ein schlimmer Gesell. Sonst würde er nicht jeweils am Aschermittwoch – dieses Jahr also am 28. Februar – nach altem Brauch von der Herisauer Jugend zum Tode verurteilt und schmähhlich verbrannt. Ist er, der sich als Stroh puppe dem jugendlichen Urteilspruch zu stellen hat, ein Symbol der zu Ende gegangenen Fastnachtszeit, oder ist er eine Verkörperung der düstern Jahreszeit, wie der Zürcher Sechseläuten-Böögg oder der Schulser «Hom Strom»? Es ist wohl so, dass beide «Funktionen» in den «Gidio Hosestoss» hineingelegt werden, der, soviel man weiss, im Jahre 1845 zum erstmaligen Gestalt angenommen hat und bis heute eine attraktive Rolle bei alt und jung aus nah und fern spielt.

«Erster März, erster April, lasst die Kühe aus dem Stall, auf dass das Gras wachse und der Schnee verschwinde!» So beginnt eines der Lieder, mit denen weitherum im Graubündnerland, aber namentlich im Engadin, die Jugend, natürlich auf romanisch, am 1. März den Winter verabschiedet und den Frühling begrüsst – wenn auch dort oben im Bergland zu dieser Zeit der Schnee zumeist noch hoch liegt und der Lenz in unsichtbarer Ferne weilt. Mit Kuhglocken, Schellen, Ratschen, Schlag- und andern Lärminstrumenten finden sich am Morgen dieses ersten Märztes, der bei den alten Römern als Calendae Martis den Neujahrstag bedeutete, die Schulknaben auf dem Dorfplatz, um nun über Land und Feld ziehend mit ihrem Lärm die bösen Wintergeister zu bannen und den Frühling herbeizulocken. Dass dabei den von Haus zu Haus, von Hof zu Hof Zukehrenden allerlei Gaben in den «Schoss» fallen, erhöht natürlich die Freude an diesem frohen Jugendfest.

Man sehe sich diesen muntern Festtag am 1. März etwa in St. Moritz, Samedan, Pontresina, Zuoz, Scuol-Tarasp-Vulpera oder auch in Lenzerheide-Valbella und andern Orten vorab des graubündnerischen Gotteshausbundes an, und man wird ein Stück echten Volkstums erleben.

FASNACHT IN BASEL



So pflegt er sich, mit geradezu weltweiter Ausstrahlung, an der Basler Fasnacht zu gebärden, die sich über drei Tage und drei voll ausgenützte Nächte erstreckt. Ihr Beginn und erster Höhepunkt: der «Morgestraich» am Montagmorgen punkt vier Uhr, da ganz Basel und ungezähltes Volk von weither im Stadtzentrum auf den Beinen ist, um dem nun die dunkle, aber von allerlei Leuchten geheimnisvoll illuminierte Stadt durchgeisternden Umzug der Fasnachtgesellschaften unter dem berühmten und einzigartig virtuosen Basler Trommel- und Pfeifenklang beizuwohnen. In den Verkleidungen dieser Cliques und in den Schnitzelbankversen, die sie kundtun und die mit ihrer träfen und beissenden Ironie nichts verschonen, was das Jahr an Exponiertem und der Satire Zugänglichem zutage gefördert hat, manifestiert sich der Basler Witz während dieser drei Tage in seiner vollen Pracht. Diese drei Tage gehören dem ungeschminkten Basler Esprit. Es sind die Tage vom 4. bis 6. März.

IM REICH DER MARIONETTEN

Sowohl in St. Gallen wie in Genf fühlen sich die Marionetten längst heimisch. Die Puppenspielbühnen beider Städte weisen eine solide und bewährte Tradition dieser Kleinkunst auf. Auch in unserm Berichtsmonat wissen sie den Kindern wie den Erwachsenen allerlei Verlockendes und Ergötzliches vorzumachen. Steht im St.-Galler Puppentheater am 10./11. Februar das Spiel vom «Vogel Gryff» auf dem Plan, so setzt es eine Woche später (17./18. Februar) die Aufführungen des Stückes «De Chasper helft em König Malo» fort, und die beiden ersten Wochenende im März gehören wieder den Vorführungen von «Die kluge Bauerntochter» und «Vogel Gryff» (2./3. März) sowie des allbeliebten Märchens «Rumpelstilzli» (9./10. März).

Auch Genfs Marionetten widmen sich dem Märchen. Vom 11. bis 29. Februar führen sie an sechs Tagen «La Reine des Neiges» auf. – Martigny, dem kulturell initiativen Walliser Städtchen am Rhoneknie, aber bringen Holländer Marionetten den Amerikaner George Gershwin ins Haus – in diesem Fall in das Collège Ste-Marie, das am 20. Februar mit der Gastaufführung der einzigartig charakteristischen Negeroper «Porgy and Bess» eine musikalische Sensation erleben wird.

BERN: INTERNATIONALE PHOTO-AUSSTELLUNG IN DER SCHULWARTE

Vom 24. Februar bis 5. März führt die Photographische Gesellschaft Bern neuerdings eine Internationale Photo-Ausstellung durch, an der Bilder aus den verschiedensten europäischen Ländern zu sehen sein werden. Die Schweiz selber wird mit preisgekrönten Arbeiten des Wettbewerbes 1967 des Schweizerischen Amateurphotographen-Verbandes vertreten sein. – Einen Teil der Ausstellung widmet die Photographische Gesellschaft ihrem leider zu früh verstorbenen Mitglied Werner Lüthy, der durch seine Veröffentlichungen in Zeitungen und durch sein Buch über Grönland bekannt geworden ist.

BERN: GÖTTINGEN GRÜSST BERN

Vom 9. bis 17. März findet die Aktion «Göttingen grüsst Bern» statt, deren vorläufiges Programm viel Beachtenswertes verheisst. Samstag, 9. März: Eröffnung der Göttinger Woche in Bern. Empfang der Gäste aus Göttingen. Ausstellung von Werken Göttinger Künstler und Göttinger Dichterlesung. Schaufensterdekorationen mit Göttinger Literatur. Abendmusik der St.-Jacobi-Kantorei. – Sonntag, 10. März: Matinee der Marionettentheater «Die Klappe» und «Laterna magica». Uraufführung eines

Zwei-Personen-Stückes von A. Woestoff, Deutsches Theater, und eine Auf-
führung des Jungen Theaters. – Vorgesehen sind auch ein Vortrag
rhythmischer Lyrik mit einem Autor und einem Schlagzeuger, ferner
das Auftreten der ausgezeichneten «Beavers»-Beatkapelle mit zwei Jun-
gen und einem Mädchen, 12-, 13-, 14jährig, bekannt durch ihr Spielen
vor akademischem Publikum und Fernsehen.

WÄDENSWIL: EIN ORTSMUSEUM IN SICHT

Vor kurzem hat die Politische Gemeindeversammlung Wädenswil einem
Kredit für den Umbau der Liegenschaft «Zur Holeneich» in ein Orts-
museum zugestimmt. Damit ist der Weg frei für die Realisation dieses
Projektes, um die sich schon seit 1941/42 die Lesegesellschaft Wädenswil
bemüht. Nachdem diese bereits einen beachtlichen Bestand an erhaltungs-
würdigem Sammelgut zusammengebracht hat, wozu 1962 die Offerte des
Nachlasses aus einer berühmten Petschaftstecher- und Graveuroffizin

kam, übernahm die Gemeinde selbst die weitere Betreuung der Sammlung
und die Förderung des Ortsmuseum-Projekts, das durch eine ansehnliche
Jubiläumsspende der Wädenswiler Sparkasse weiterhin einer soliden finan-
ziellen Untermauerung entgegengeführt wurde. Nun, da das Volk letzt-
instanzlich gesprochen hat, steht der Schaffung dieser Stätte der Erhaltung
und Stärkung des Gemeinschaftsbewusstseins und der kulturellen Eigen-
ständigkeit des mehr und mehr dem städtischen Charakter entgegenge-
wachsenen Dorfes nichts mehr im Wege. Das seit 1955 der Gemeinde
gehörende Haus «Zur Holeneich» ist eine der repräsentativsten und
ältesten Riegelbauten Wädenswils, ausserordentlich günstig gelegen
namentlich im Hinblick auf die Schulen und daher bestens geeignet als
Heimatmuseum. Bei dessen Einrichtung sollen teilweise neue Wege
beschritten werden. Man wird die für Wädenswil typischen Gegenstände
ausstellen. Angestrebt wird eine lebendige, auf die Gegenwart bezogene
Darstellung, die sich auch reiner Gegenwartsprobleme annimmt.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING FEBRUARY

FEATURES FROM ARTISTIC LIFE

The Zurich Art Gallery is proving itself open to experiment by presenting
the "Methods and Experiments" of thirty young Swiss artists for the
first time. The exhibition, to last until mid-March and to find a counter-
part later, will not provide a complete survey of the entire current artistic
work of Switzerland but will be the first event to bring together those
artists who base their work on concrete or constructive art. Its scope will
extend from austere geometric work to cool, formally restrained "pop-art".
New materials such as glass, mirror glass, aluminium and polyester will be
shown. – Contemporary art in our country is the subject of an exhibition to
be held in the Zurich Helmhaus beside the River Limmat by the Zurich
Art Association probably from the end of February until the beginning of
April. Works by the painter and plastic artist Serge Brignoni and sculptor
Louis Conne will be shown. In the Graphical Collection of the Federal
College of Technology in Zurich the commemorative exhibition to the
famous baroque architect from Ticino, Francesco Borromini, continues
until mid-March. Turning now to the artistic town of Winterthur in the
north of Zurich Canton, there is to be an exhibition devoted to "Swiss
Drawing in the 19th Century" at the Museum of Art until February 25.
Appropriate exhibits from that era include works by Wolfgang Adam
Toepffer of Geneva and the Bernese artist, Ferdinand Hodler, who like-
wise brought his work to perfection in Geneva. In Berne, the Schul-
warte Museum will present the wide-ranging International Photo Exhibi-
tion from February 24 to March 5. The Art Gallery in that city will retain
the special exhibition entitled "Zurich Artists" until February 18. The
"Collections Baur" in Geneva are showing Japanese metallic art.

HIGH SEASON FOR ORCHESTRAL CONCERTS

The second half of the winter concert season provides new highlights.
Swiss symphony orchestras continue their series of concerts, sometimes
under famous conductors. The Orchestre de la Suisse romande, to be
heard in Geneva on February 21 under their maestro, Ernest Ansermet,
and with guest pianist Robert Casadesus, play an important role in the
cultural life of Western Switzerland. The Lucerne Festival Strings is an
outstanding ensemble which has also gained a reputation abroad. They
appear in a guest concert in Berne on February 19. Foreign orchestras will
continue their Swiss tours in February. The Gürzenich Orchestra of
Cologne are to play in Basle on February 15, on the following evening in
Zurich and on February 17 in Geneva. Works to be performed include
music by Händel and Mozart (a concerto for flute played by J.-P. Rampal)
and Anton Bruckner's Romantic Symphony. What is the significance of the
name of this orchestra? The city banqueting hall in Cologne was once
named after the aristocratic mediaeval family of Gürzenich and, as the
largest building of its kind in those days, was an object of pride to the
citizens. The concert-hall was burnt out during the second world war and
has been replaced by a large modern hall. – The Lake Constance Sym-
phony Orchestra will play in Rorschach on February 20 in the magnificent
music room of the Marienberg Abbey dating from the late Middle ages,
used today as a teachers' training college and admired for its architectural
excellence. The Pro Arte Orchestra of Munich begin an extensive Swiss

tour at the end of the month. They will be conducted by Kurt Redel and
various soloists will appear. Concerts are to be given in Geneva on February
27, Zurich on the following evening, Lausanne on February 29 and in
Yverdon on March 1. The concerts by the Strauss Quartet of Essen (in
Schaffhausen on February 16) and by the Mozarteum Quartet of Salzburg
(in Neuchâtel on February 22) must not be overlooked either.

CHAMBER MUSICIANS ALSO COME TO SWITZERLAND

Hardly ever before have so many guest concerts by foreign chamber
ensembles been scheduled for one month as is the case this February. The
Hungarian Végh Quartet is already well known and is to play in Lausanne
on February 15 and in Berne on February 16. Then, again in Berne, on
February 26 and 27, the Janacek Quartet from Prague will appear. The
Parrenin Quartet from Paris begin their concert tour in St. Gall on
February 12 and move to Wetzikon in the Zurich Oberland on February 14.
Again in St. Gall, the popular Trio di Trieste are to give a performance on
February 8 and the Melos Quartet from Stuttgart play in Berne on Feb-
ruary 11 where the Reist Quartet are to appear on February 20 before
moving to Zurich for a concert there on February 26. A special treat will
be provided by the Berlin Philharmonic Octet consisting entirely of wind
instrumentalists. They are to give concerts in Geneva on February 24 and
in Basle on February 26. This ensemble is made up of wind soloists from
the famous Berlin Philharmonic Orchestra.

DOUBLE RATION OF CARNIVALS

How many localities in Switzerland could we name where carnival festi-
vities are particularly prominent? The task is made easier when we realise
that the first wave sweeps some parts of the country at the end of February
while the second occurs at the beginning of March. The Lucerne Carnival
is an old tradition. The main days will be February 22, 26 and 27. In the
thermal health resort of Baden a long carnival procession will throng the
streets on February 25, as in Allschwil in Basle-Land Canton. The last
week of February is also reserved for light-hearted capers in Brunnen by
Lake Lucerne and in Solothurn the festival is arranged for February 22 to
27. In the land of Appenzell the highlight of the Herisau carnival will be
reached on February 28. The nourishing tradition of eating hot risotto in
the open air will be continued in the usual charming manner in Ticino.
In Lugano, including Paradiso and Cassarate, it will take place between
February 22 and 27, in Locarno on February 27 and the same day
in Bellinzona, where peak activity will be reached on February 25. In
Ascona, the risotto fiesta will be held on the Piazza by the lake as early as
February 20. The second wave of revelry is particularly gay in Basle,
beginning with the "Morgestraich" on March 4 and reaching a second
climax on March 6. On March 3 the carnival lanterns are exhibited in the
Samples Fair. Zurich joins in the general jollification with a procession on
March 5 and the Congress House will take on a carnival air on March 2
and 4 when grand masked balls will be held with prizes for the best
costumes. In Bienne and Murten March 2 to 4 are the carnival days and in
the Engadine the "Chalanda Marz" will be celebrated as usual on March 1.

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN FÉVRIER

QUELQUES ASPECTS DE LA VIE ARTISTIQUE

Le « Kunsthaus » de *Zürich* n'abrite pas seulement de merveilleuses collections; c'est aussi un lieu d'expériences. Jusqu'au milieu de mars, il confronte, sous le thème: « Chemins et recherches » les œuvres d'une trentaine de jeunes artistes suisses. Cette exposition ne prétend pas offrir une vue d'ensemble de l'art suisse d'aujourd'hui et de sa diversité. Elle présente des œuvres non figuratives selon un éventail qui va des créations strictement géométriques à la discipline du « Pop-Art ». Les matériaux les plus divers sont utilisés: verre, miroirs, aluminium, polyester. L'exposition organisée de fin février à avril par la « Zürcher Kunstgesellschaft » au « Helmhaus » sera également consacrée à l'art suisse d'aujourd'hui. On y verra des toiles et des œuvres plastiques de Serge Brioni et des sculptures de Louis Conne. – L'exposition commémorative vouée à Francesco Borromini, le grand artiste tessinois de l'époque baroque, reste ouverte jusqu'au milieu de mars au Cabinet des estampes de l'Ecole polytechnique fédérale. – Jusqu'au 25 février, le Musée des beaux-arts de *Winterthur* accueille une exposition: « L'œuvre dessinée d'artistes suisses au XIX^e siècle. » On y verra des dessins: de Wolfgang Adam Toepffer à Ferdinand Hodler. – Du 24 février au 3 mars, la « Schulwarte » abrite, à *Berne*, une exposition internationale de photos. A la « Kunsthalle » de la Ville fédérale, l'exposition des artistes zurichois sera visible jusqu'au 18 février. – A *Genève*, les Collections Baur présentent des spécimens heureusement choisis de l'art japonais sur métal.

GRANDS ENSEMBLES

Les ensembles symphoniques des villes suisses poursuivent la série de leurs concerts, souvent avec le concours de célèbres chefs d'orchestre et virtuoses étrangers. – A *Genève*, l'Orchestre de la Suisse romande se fera entendre le 21 février sous la direction du maître Ernest Ansermet, avec le grand pianiste Robert Casadesus. – L'ensemble des « Festival Strings », dont la réputation est aujourd'hui mondiale, attirera les mélomanes de *Berne* le 19 février. – L'Orchestre Gürzenich de Cologne sera le 15 février à *Bâle*, le lendemain à *Zürich* et le 17 à *Genève*; au programme: des œuvres de Händel, de Mozart (concert pour flûte exécuté par J.P. Rampel) et la « Symphonie romantique » de Bruckner. Mais que signifie l'appellation étrange de cet excellent ensemble? Les Gürzenich étaient des dynastes du Moyen Age, qui ont donné leur nom à l'une des plus vastes salles de danse et de musique de l'époque; cette construction monumentale faisait la fierté de la bourgeoisie d'alors. Ce témoin du passé, détruit pendant la dernière guerre, a fait place à un édifice moderne, également voué à la musique. – Le 26 février, à *Rorschach*, l'Orchestre du lac de Constance donnera un concert dans la magnifique salle de l'ancien couvent de Maria-berg, qui abrite aujourd'hui une Ecole normale. – L'Orchestre Pro-Arte de Munich parcourra la Suisse sous la direction de Curt Redel, accompagné

de divers solistes. Il sera à *Genève* le 27 février, à *Zürich* le lendemain, à *Lausanne* le 29 et à *Yverdon* le 1^{er} mars. – Le Quatuor Strauss, d'Essen, donnera un récital le 16 février à *Schaffhouse*, et le Quatuor du Mozarteum de Salzbourg sera le 22 février à *Neuchâtel*.

MUSIQUE DE CHAMBRE

Jamais peut-être les récitals donnés en février par des orchestres de musique de chambre de l'étranger n'auront été plus nombreux. Le célèbre ensemble hongrois Vegh jouera le 15 à *Lausanne* et le lendemain à *Berne*; dans cette ville, le Quatuor Janacek, Prague, se fera entendre les 26 et 27 février. Le Quatuor Parrenin, de Paris, donnera une audition le 12 février à *St-Gall* et le 14 à *Wetzikon*, dans l'Oberland zurichois. Le 8 février, *St-Gall* accueille le Trio di Trieste. *Berne* est privilégiée; on y entendra le Quatuor Melos le 11 et le Quatuor Reist le 20; le même ensemble sera à *Zürich* le 26. Le Quatuor d'instruments à vent de l'Orchestre philharmonique de Berlin sera apprécié comme il convient le 24 février à *Genève* et le 26 à *Bâle*.

FESTIVITÉS DU CARNAVAL

Ils sont innombrables, les bourgs et les cités qui accueillent joyeusement le carnaval. Les festivités battent leur plein en deux vagues: au début de février et au commencement de mars. A *Lucerne*, la liesse est à son comble les 22, 26 et 27 février. Le 25, un cortège de masques hilares défile à travers les rues de *Baden*, tout à la fois célèbre station thermique et centre industriel. Le même spectacle se déroule simultanément à *Allschwil*, dans le canton de Bâle-Campagne. La vague de cette heureuse folie déferle sur *Brunnen* pendant la dernière semaine de février, puis sur *Soleure* du 22 au 27. En Pays d'Appenzell, elle atteint son point culminant le 28 février à *Herisau*. Au Tessin, un chaud et appétissant risotto, préparé selon les recettes traditionnelles, fume sur les places, à la portée de chacun. A *Lugano*, *Paradiso* et *Cassarate*, cette nourrissante tradition s'échelonne entre les 22 et 27 février; à *Locarno*, le risotto est cuit à point le 27 février; il est servi les 24 et 27 à *Bellinzone* et le 20 à *Ascona*.

A l'aube du 4 mars toute la ville de *Bâle* est sur pied pour attendre le « Morgenstraich ». Les lampions décorés de scènes satiriques qui se balanceront au-dessus des têtes auront été exposés la veille dans le grand hall de la Foire de Bâle. Le 6, la liesse est plus endiablée encore. – Le 5 mars, un cortège de masques déambule à travers les rues de *Zürich*; les 2 et 4 le bal des artistes, rendez-vous de la fantaisie et de l'esprit, se déroule au « Kunsthaus ». A *Bienne* et à *Morat*, les 2 et 4 mars marquent les heures hautes du carnaval. En Engadine, le 1^{er} mars est le jour de la « Chalandamarz ».

Nächtliches Eishockeyspiel auf einem Davoser Eisfeld. Photo Bart Mulder ▶

Match nocturne de hockey à Davos

Partita notturna di disco su ghiaccio a Davos

A nightly game of ice hockey at Davos' open-air ice rink

AUSSCHNITTE AUS DEM KUNSTLEBEN

Das Kunsthaus *Zürich* zeigt sich experimentierfreudig, indem es erstmals das Wagnis unternimmt, « Wege und Experimente » von dreissig jungen Schweizer Künstlern zur Diskussion zu stellen. Die bis Mitte März dauernde Schau soll keinen Überblick über das ganze gegenwärtige Kunstschaffen der Schweiz bieten, wohl aber als erste Veranstaltung, die später ein Gegenstück erhalten wird, diejenigen Künstler zusammenfassen, die auf dem Fundament der konkreten oder konstruktiven Kunst aufbauen. Die Skala soll von streng gebauten Werken geometrischer Art bis zu einem kühlen, formal gebändigten « Pop-Art » reichen. Es werden dabei auch neuartige Werkstoffe, wie Glas, Spiegel, Aluminium, Polyester, in Erscheinung treten. Der zeitgenössischen Kunst unseres Landes ist auch eine zweite Ausstellung verpflichtet, welche die Zürcher Kunstgesellschaft bis anfangs April in dem zentral gelegenen Helmhaus an der Limmat in *Zürich* zeigen kann, und zwar voraussichtlich von Ende Februar an. Sie wird Werke des Malers und Plastiklers Serge Brignoni und des Bildhauers

Louis Conne vorführen. In der Graphischen Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in *Zürich* dauert die Gedekschau für den grossen Barockbalkünstler Francesco Borromini, der aus dem Tessin stammte, noch bis Mitte März. – Wenden wir uns der Kunststadt *Winterthur* im Norden des Kantons *Zürich* zu, so finden wir im Kunstmuseum die bis 25. Februar dauernde Ausstellung « Die Schweizer Zeichnung im 19. Jahrhundert ». Sie zeigt Werke zeichnender Kunst aus der Epoche, die von dem Genfer Wolfgang Adam Toepffer bis zu dem ebenfalls in Genf zur vollen Entfaltung seiner Kunst gelangten Berner Ferdinand Hodler reicht. In *Bern* kann die Schulwarte vom 24. Februar bis 5. März die Internationale Photo-Ausstellung darbieten, die von grosser Mannigfaltigkeit sein wird. Die Kunsthalle *Bern* lässt die Gastausstellung « Zürcher Künstler » bis 18. Februar weiterdauern. In *Genf* zeigen die « Collections Baur » japanische Metallkunst.

